BASEL LANDSCHAFT
REGIERUNGSRAT

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2024/625 von Marc Scherrer: «Berufsbildungsoffensive: Ausweitung von Förderbeiträgen auf Branchen ausserhalb des Pflegebereiches»
2024/625

vom 13. Mai 2025

1. Text der Interpellation

Am 17. Oktober 2024 reichte Marc Scherrer die Interpellation 2024/625 «Berufsbildungsoffensive: Ausweitung von Förderbeiträgen auf Branchen ausserhalb des Pflegebereichs» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Im November 2021 nahmen Volk und Stände die Volksinitiative «Für eine starke Pflege» an. Nun beginnt mit der Ausbildungsoffensive im Kanton Basel-Landschaft die erste von zwei definierten Etappen. Diese Offensive, die über einen Zeitraum von acht Jahren angelegt ist, wird sowohl durch Mittel des Bundes als auch der Kantone finanziert. Darüber hinaus unterstützt der Kanton Basel-Landschaft Betriebe im Bereich der Berufsbildung für Fachangestellte Gesundheit (FaGe) mit finanziellen Beiträgen, um diesen wichtigen Zubringer zur höheren Fachausbildung zu stärken.

Während die Rahmenbedingungen für die Ausbildung im Pflege- und Betreuungsbereich gezielt verbessert werden, bleiben andere Branchen, die ebenfalls unter Fachkräftemangel leiden, aussen vor. Diese Sektoren haben ebenfalls spürbare Schwierigkeiten, offene Lehrstellen zu besetzen, und sind daher ebenso auf externe Unterstützung angewiesen. Schweizweit waren in der ersten Augustwoche 2024 noch immer 9'000 Lehrstellen unbesetzt, was etwa 12 Prozent aller angebotenen Lehrstellen entspricht.

Branchen, in denen Lehrstellen nur schwer oder gar nicht besetzt werden können, sowie die Betriebe, die besonders von dieser Problematik betroffen sind, sollten bei der verstärkten Förderung der Berufsausbildung im Pflege- und Betreuungsbereich nicht ausser Acht gelassen werden.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen

1. *Wie viele Lehrstellen blieben im Kanton Basel-Landschaft im Jahr 2024 unbesetzt?*
2. *Welche Berufe und Branchen sind im Kanton Basel-Landschaft in Bezug auf die Anzahl unbesetzter Lehrstellen aktuell besonders vom Fachkräftemangel betroffen?*
3. *Ist auf kantonaler Ebene eine finanzielle Förderung von Lehrbetrieben, welche wiederholt Schwierigkeiten haben, ihre Lehrstellen zu besetzen, denkbar?*

4. *Sind auf kantonaler Ebene ausserdem weitere Massnahmen, nicht finanzieller Natur, zur Unterstützung von Unternehmen geplant, die ihre Lehrstellen wiederholt nicht besetzen konnten?*

5. *Wie beurteilt der Regierungsrat die langfristigen Auswirkungen unbesetzter Lehrstellen auf die wirtschaftliche Entwicklung im Kanton sowie den regionalen Arbeitsmarkt?*

2. Einleitende Bemerkungen

Der Regierungsrat teilt die Ansicht des Interpellanten, dass der Berufsbildung eine zentrale Bedeutung zukommt, um dem Fachkräftemangel in diversen Branchen und Berufen entgegenzuwirken. Die Berufsbildung ist eine Verbundaufgabe von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt (OdA) und ist im Berufsbildungsgesetz (BBG, SR 412.10) geregelt.

Die Verantwortung und die Aufgaben werden innerhalb dieser Verbundpartnerschaft geteilt. Der Bund ist für die strategische Steuerung und Entwicklung des Gesamtsystems zuständig. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) erlässt Bildungsverordnungen für den Bereich der beruflichen Grundbildung (BBG, SR 412.10, Art. 19). Im Weiteren fördert der Bund die Qualitätsentwicklung, legt Qualitätsstandards fest und überwacht deren Einhaltung (BBG, SR 412.10, Art. 8). Die Kantone sind verantwortlich, ein bedarfsgerechtes Angebot an Berufsfachschulen bereitzustellen (BBG, SR 412.10, Art. 22). Im Weiteren beaufsichtigen sie die Lehrverhältnisse, die Berufsfachschulen und die höheren Fachschulen (BBG, SR 412.10, Art. 24). Die Anbieter von Berufsbildung, Lehrbetriebe, Berufsfachschulen und OdA, stellen die Qualitätsentwicklung sicher. Dies umfasst insbesondere die Massnahmenplanung und -umsetzung. Die OdA definieren Bildungsinhalte und Qualifikationsverfahren für die berufliche Grundbildung und können Angebote in der höheren Berufsbildung bereitstellen und bewerben. Während der Kanton Basel-Landschaft die Berufsbildung im Allgemeinen fördert, sind die OdA für das eigentliche Berufsmarketing ihrer Branchen verantwortlich.

Der Kanton Basel-Landschaft engagiert sich stark für die allgemeine Förderung der Berufsbildung und sorgt mit verschiedenen Instrumenten für gute Bedingungen für Ausbildungsbetriebe: Beispielsweise unterstützt der Kanton BL Ausbildungsbetriebe und Branchenverbände indem er eine doppelte Pauschale für überbetriebliche Kurse (üK) entrichtet und den Bau und die Einrichtung von üK-Zentren im Kanton subventioniert. Weiter zahlt der Kanton Basel-Landschaft höhere Expertenhonorare, sodass für Lehrbetriebe tiefere Kosten anfallen, wenn sie Expertinnen und Experten im Qualifikationsverfahren einsetzen. Im Postulat 2023/99 «Für eine starke Berufsbildung im Baselbiet» wurden die kantonalen Unterstützungsmassnahmen für Lehrbetriebe ausführlich beschrieben.

Die Alterung der Bevölkerung und damit der Bedarf an Pflege schreitet voran und wird sich zwischen 2020 und 2030 stark beschleunigen.[1] Die Pflege ist Teil der medizinischen Gesundheitsversorgung, die der Bund und die Kantone gemäss Bundesverfassung der Bevölkerung in ausreichend hoher Qualität zugänglich machen müssen (BV Art. 117a). Der Bund erlässt zudem Vorschriften über die Aus- und Weiterbildung für Berufe der medizinischen Grundbildung. Am 28. November 2021 wurde die Initiative «Für eine starke Pflege (Pflegeinitiative)» von Volk und Ständen angenommen. Der neue Artikel 117b der Bundesverfassung (BV Art. 117b) verlangt, dass Bund und Kantone die Pflege als wichtigen Bestandteil der Gesundheitsversorgung anerkennen und fördern. Diese sorgen für eine ausreichende, allen zugängliche Pflege von hoher Qualität. Zudem sollen Bund und Kantone sicherstellen, dass genügend diplomierte Pflegefachpersonen für den zunehmenden Bedarf zur Verfügung stehen. Zur Umsetzung des Verfassungsartikels verabschiedete das Bundesparlament am 16. Dezember 2022 das Bundesgesetz über die Förderung

[1] Bundesamt für Statistik: Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone 2020–2050

der Ausbildung im Bereich der Pflege (BGFAP). Der Kanton Basel-Landschaft fördert die Aus- und Weiterbildung im Pflegebereich aufgrund dieser gesetzlichen Grundlage.

3. Beantwortung der Fragen

1. Wie viele Lehrstellen blieben im Kanton Basel-Landschaft im Jahr 2024 unbesetzt?

Am 30. September 2024 waren im Kanton Basel-Landschaft 431 Lehrstellen unbesetzt. Dies entspricht 16,8 Prozent aller Lehrstellen. Hinzu kommt eine Dunkelziffer an offenen Lehrstellen, welche nicht durch die Lehrbetriebe gemeldet wurden.

2. Welche Berufe und Branchen sind im Kanton Basel-Landschaft in Bezug auf die Anzahl unbesetzter Lehrstellen aktuell besonders vom Fachkräftemangel betroffen?

Die fünf Berufe mit den meisten unbesetzten Lehrstellen waren Ende September 2024 Logistiker/in EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis), Elektroinstallateur/in EFZ, Detailhandelsfachleute EFZ, Detailhandelsassistent/in EBA (Eidgenössisches Berufsattest) sowie Fachleute Gesundheit EFZ. Zeigt man die Anzahl unbesetzter Lehrstellen in Relation zum gesamten Lehrstellenangebot ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 1: Übersicht für Berufe mit vielen unbesetzten Lehrstellen in BL. Stand Ende 2024)

	Anzahl Lehrverträge mit Lehrbeginn 2024	Anzahl unbesetzte Lehrstellen Ende 2024	Anteil unbesetzter Lehrstellen 2024 in Prozent	Total besetzte Lehrstellen (alle Lehrjahre)
Logistiker/in EFZ	99	35	35,4	246
Elektroinstallateur/in EFZ	75	23	30,6	196
Detailhandelsfachleute EFZ	96	19	19,8	216
Detailhandelsassistent/in EBA	42	17	40,5	58
Fachleute Gesundheit EFZ	182	17	9,3	437

Es ist durchaus möglich, dass es in einem Lehrberuf nur noch eine unbesetzte Lehrstelle gibt, jedoch auch nur eine Lehrstelle **angeboten** wird. Umgekehrt können in einem Lehrberuf mit einem breiten Lehrstellenangebot auch bei grosser Nachfrage viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben.

Die folgende Tabelle zeigt, dass die Anzahl unbesetzter Lehrstellen nicht als einziger Indikator für Fachkräftemangel verwendet werden kann. In Berufen mit einer geringen Anzahl neu abgeschlossener Lehrverträge kann sich eine einzige unbesetzte Lehrstelle überproportional auswirken.

Tabelle 2: Übersicht für Berufe mit wenigen unbesetzten Lehrstellen in BL (Stand Ende 2024)

	Anzahl Lehrverträge mit Lehrbeginn 2024	Anzahl unbesetzte Lehrstellen Ende 2024	Anteil unbesetzter Lehrstellen 2024 in Prozent	Total besetzte Lehrstellen (alle Lehrjahre)
Fachleute Apotheke EFZ	28	1	3,6	73
Elektroplaner/in EFZ	4	1	25,0	15
Schreiner/in EFZ	32	1	3,1	97
Kaufleute EFZ	221	6	2,7	587
Gärtner/in EFZ	25	7	28,0	77

Der Fachkräftebedarf wird im Kanton Basel-Landschaft seit 2016 durch die Kooperationsgruppe Fachkräftebedarf beobachtet. Dafür verwendet sie für die Region Basel ein Indikatorenmodell, das vom Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich entwickelt wurde. Der Fachkräftemangelindex quantifiziert die Intensität des Fachkräftemangels für etwa 100 verschiedene Berufe und ermöglicht eine Einschätzung, in welchen Berufen der Mangel an Fachkräften im Vergleich zu anderen Berufen besonders ausgeprägt ist.

Der Fachkräftemangelindex 2024 basiert auf den folgenden vier Variablen:

- Verhältnis der offenen Stellen zu Stellensuchenden
- Durchschnittliche Dauer der Stellensuche
- Durchschnittliche Dauer der Stellenausschreibung
- Qualifikationsanforderungen

Der Fachkräftemangel ist in den Gesundheitsberufen und in den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) am intensivsten, wie die folgende Abbildung 1 zeigt:

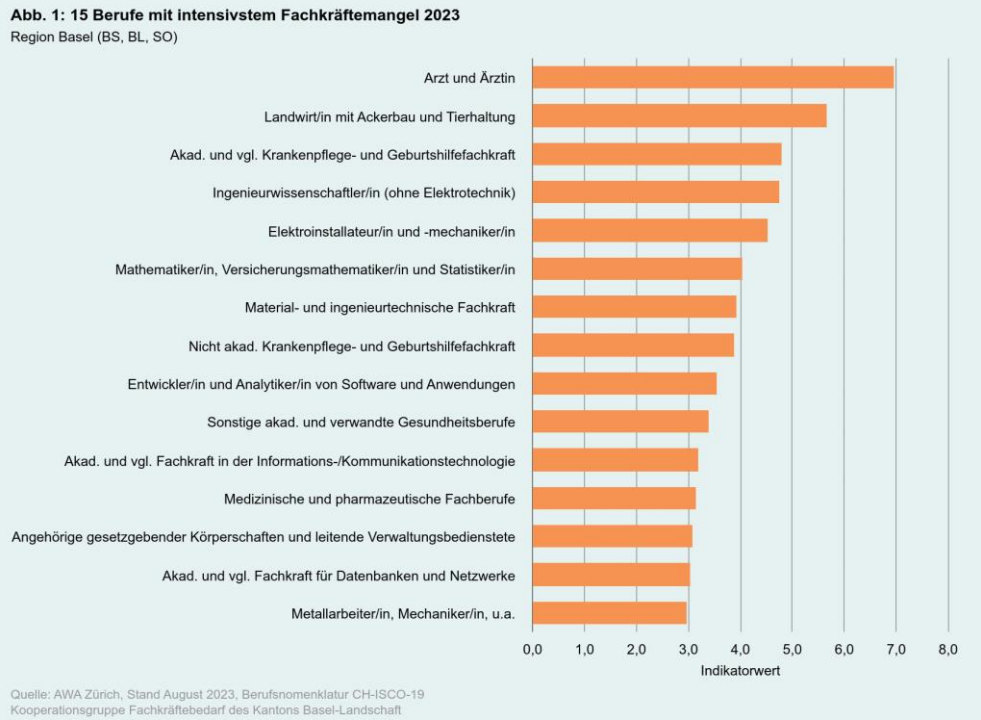

Abbildung 1: Berufe mit intensivstem Fachkräftemangel 2023. Quelle: Koordinationsgruppe Fachkräftebedarf

Aus Abbildung 1 wird ebenfalls ersichtlich, dass ein Grossteil der Berufe mit intensivem Fachkräftemangel einen Abschluss auf Tertiärstufe voraussetzen. Aufgrund der Durchlässigkeit des Schweizer Bildungssystems lassen sich daher für die meisten Berufe keine Rückschlüsse ziehen, welchen Einfluss unbesetzte Lehrstellen auf den Fachkräftemangel haben.

Ein Vergleich zwischen Abbildung 1 und Tabelle 1 zeigt, dass für zwei Berufe mit intensivem Fachkräftemangel einige offene Lehrstellen vorhanden sind. Es betrifft den Beruf Elektroinstallateur/in und die nicht-akademische Krankenpflege.

3. *Ist auf kantonaler Ebene eine finanzielle Förderung von Lehrbetrieben, welche wiederholt Schwierigkeiten haben, ihre Lehrstellen zu besetzen, denkbar?*

Wie einleitend ausgeführt, ist die Unterstützung einzelner Betriebe oder Branchen keine staatliche Aufgabe. Für das Lehrstellenmarketing sind die Betriebe und die OdA zuständig. Der Kanton Basel-Landschaft engagiert sich jedoch stark für die allgemeine Förderung der Berufsbildung und unterstützt Ausbildungsbetriebe und Branchenverbände u.a. mit der doppelten üK-Pauschale und höheren Expertenhonoraren.

4. *Sind auf kantonaler Ebene ausserdem weitere Massnahmen, nicht finanzieller Natur, zur Unterstützung von Unternehmen geplant, die ihre Lehrstellen wiederholt nicht besetzen konnten?*

Es gibt auf kantonaler Ebene zahlreiche Gefässe für einen regen und vielfältigen Austausch zwischen der Wirtschaft und dem Kanton Basel-Landschaft. An diesen Treffen können Anliegen zur Berufsbildung angebracht werden. So können sich am «Netzwerk Schule und Wirtschaft im Dialog» für Berufliche Orientierung verantwortliche Personen der Sekundarschulen mit Vertreterinnen und Vertretern von Ausbildungsbetrieben und Wirtschaftsverbänden austauschen. Am jährlichen OdA-Treffen tauschen sich OdA, grosse Lehrstellenanbieter sowie Vertreterinnen und Vertreter von Wirtschaftsverbänden mit der Dienststelle Berufsbildung, Mittelschulen und Hochschulen aus. Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft sind zudem in verschiedenen kantonalen Gremien der Bildungs-, Kultur-, und Sportdirektion (BKSD) wie dem Bildungsrat, der Kooperationsgruppe Fachkräftebedarf und dem Fachgremium Laufbahn vertreten.

Weiter können Betriebe, die ihre Lehrstellen nur schwer besetzen können, an folgenden vom Kanton Basel-Landschaft organisierten oder mitfinanzierten Anlässen partizipieren:

- Berufsschau (im Auftrag des Kantons von der Wirtschafskammer organisiert)
- Tischmessen (im Auftrag des Kantons von der Wirtschafskammer organisiert)
- Offene Türen der Betriebe im Rahmen der Woche der Berufsbildung (im Auftrag des Kantons von der Wirtschafskammer organisiert)
- Family-Events im Rahmen der Woche der Berufsbildung
- Mini-Berufsschau an den Sekundarschulstandorten

5. *Wie beurteilt der Regierungsrat die langfristigen Auswirkungen unbesetzter Lehrstellen auf die wirtschaftliche Entwicklung im Kanton sowie den regionalen Arbeitsmarkt?*

Das bestehende Überangebot an Lehrstellen ermöglicht Lernenden bessere Wahlmöglichkeiten, so dass diese eine Ausbildung und einen Ausbildungsbetrieb nach ihren Interessen und Stärken wählen können. Der Regierungsrat wird das Fachkräfte-Monitoring der Kooperationsgruppe Fachkräftebedarf weiterhin beobachten und bei Bedarf vorhandene Massnahmen im Rahmen seiner Zuständigkeit verstärken (siehe Antwort zu Frage 4).

Liestal, 13. Mai 2025

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Isaac Reber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich